



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und **J. G. C. Oberdieck,**
Director des Pomol. Instituts in Neullingen. Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

Achter Band.

Äpfel No. 542 — 689. **Birnen** No. 626 — 670. **Generalregister.**

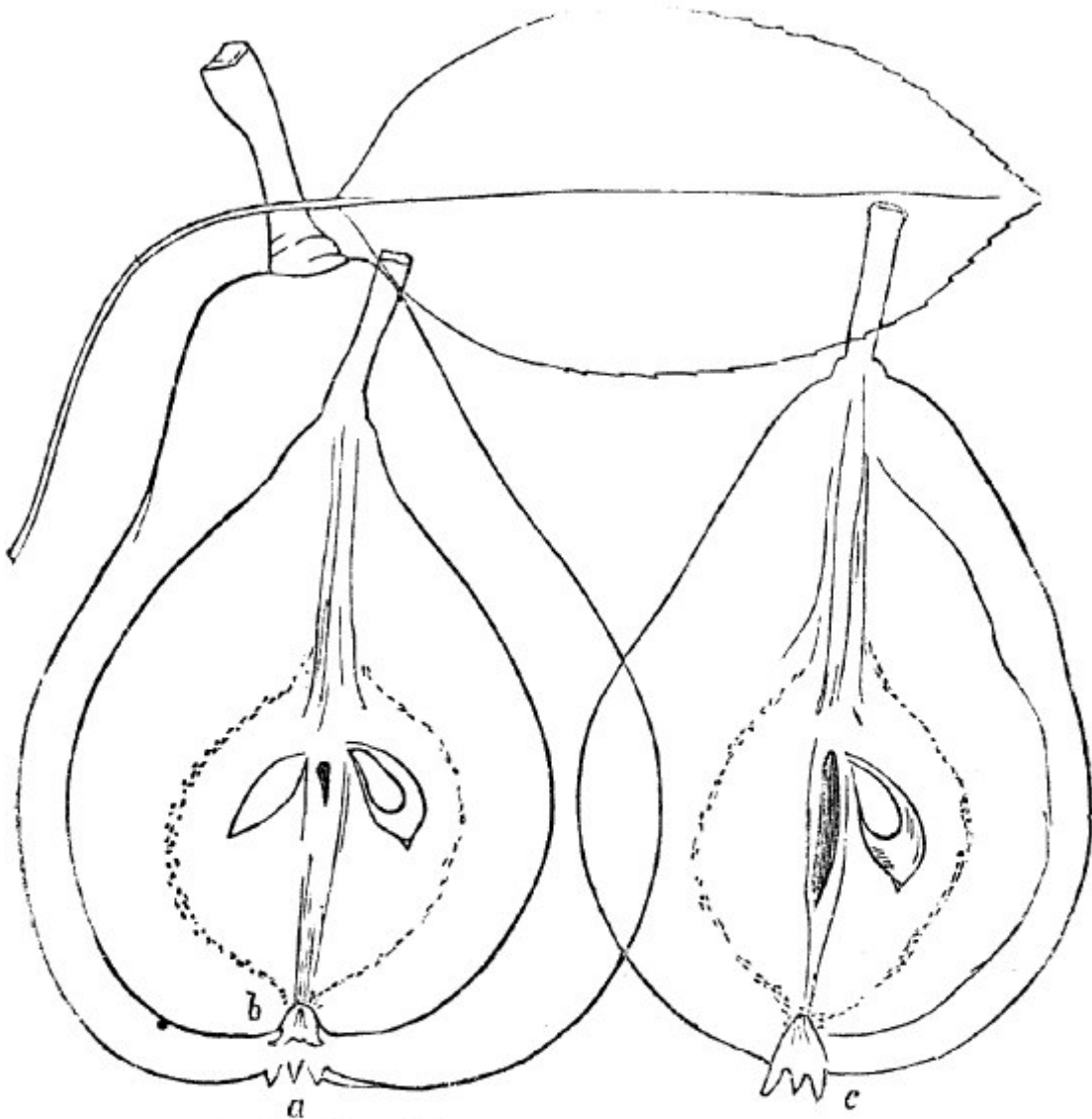
Mit 193 Beschreibungen und Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 643. De Jonghe's Colmar. Diet I, 3, a; Luc. I, 1, b; Jahm IV, 1.



De Jonghe's Colmar. **†, September, 3 Wochen.

Heimath und Vorkommen: Ist eine Frucht neuesten, belgischen Ursprunges und wurde von dem schon allbekannten und verdienten Pomologen und Baumzüchter Herrn de Jonghe zu Brüssel erzogen, wo der Mutterstamm 1857 zuerst trug. Herr de Jonghe rühmt sehr den schönen Wuchs, die Rusticität und Tragbarkeit des Baumes und bestätigt sich der schöne Wuchs in meiner Baumschule, wie auch der Probezweig, zu dem ich das Reis durch Herrn Dr. Lucas erhielt (an den es direkt von Herrn de Jonghe gekommen war), schon im dritten Jahre nach dem Aufsetzen trug. Die hier erbauten Früchte blieben auch 1869, wo die Blüten im Ganzen sich bei mir gut entwickelten, merklich kleiner, als

die von Herrn de Jonghe in einer separaten Bekanntmachung über die Frucht gegebene Zeichnung (a oben), doch war die Frucht in Brüssel auf einem Zwergbaume erwachsen und die in Zeinsen auf Hochstamm erzeugten Früchte (b oben) waren wenigstens schmelzend und recht schmackhaft. Vor der Hand erzieht man die Sorte besser auf Zwergstamm.

Literatur und Synonyme: Bisher kenne ich noch keine andere Beschreibung der Frucht, als die schon gedachte von Herrn de Jonghe gelieferte, wo aber die meisten Data auf den Baum gehen und die Frucht nur so wenig und nur so weit geschildert ist, daß ich nicht zweifeln kann, die rechte Sorte erhalten zu haben. In andern Werken und auch in Herrn Leroy's Dictionaire de Pomologie finde ich sie noch nicht.

Gestalt: birnförmig; Figur b gibt Größe und Gestalt einer in Zeinsen im Garten beim Hause erwachsenen Frucht; Figur a die von Herrn de Jonghe nach Früchten vom Zwergstamme gegebene Zeichnung. Eine in Braunschweig erwachsene Frucht vom Hochstamm stand zwischen beiden Figuren und ist unter c dargestellt. Der Bauch sitzt mehr nach dem Kelche hin, um den die Frucht sich eiförmig zurundet und an den in Zeinsen und Braunschweig erbauten Früchten selten so weit abstumpft, daß sie noch stehen kann. Nach dem Stiele macht sie sanfte Einbiegungen, oft nur auf einer Seite, und eine konische, in den Stiel halb oder ganz auslaufende Spitze. Diese Verschiedenheit gegen größere, am Stiele etwas abgestumpfte Früchte findet sich bei kleineren Exemplaren häufig, nicht bloß in Zeinsen, sondern ich sah mehrere Beispiele davon auch auf der Hamburger Ausstellung 1869, unter mehreren anderen z. B. auch am General Dutilleul, wo ich in 2 Collectionen dieselbe Frucht in ganz gleicher Größe und Gestalt fand, wie sie bei mir erwächst und im Handbuch dargestellt ist.

Kelch: hartschalig, weit offen, steht mit den dünnen Auschnitten divergirend in die Höhe, liegt auch einzeln etwas sternförmig auf und sitzt in flacher, enger Senkung oder oben auf mit flachen Beulen umgeben, die am Bauche zwar wenig hervortreten, doch hat die ganze Frucht ein etwas heuliges Aussehen.

Stiel: $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ " lang, holzig, stark, gerade, an der Basis etwas fleischig, an der von Herrn de Jonghe gezeichneten Frucht geht diese mit Ringeln halb in den Stiel über, während an meinen Früchten die Stielspitze ganz in den Stiel übergeht.

Shale: ziemlich stark, wenig glänzend, am Baume schön grünlich gelb, später hohes Citronengelb. Freihängende Exemplare haben einen Anflug bräunlicher Röthe, die die Sonnenseite meist nur goldartiger macht. Die Punkte sind sehr fein, kaum bemerklich. Rostanflüge und Figuren sind häufig und bilden um den Kelch häufig Ueberzug.

Das Fleisch ist stark gelblich, früh gebrochen etwas grünlich gelblich, sehr fein, zeigt selbst in meinem Boden nur eine feine Reihe recht kleiner Kernchen ums Kernhaus, ist schmelzend, saftreich, von gewürztem, süßen, durch feine, süße Säure gehobenen Geschmacks.

Das Kernhaus hat nur Ansaß zu hohler Achse. Die geräumigen, von der Achse stark abstehenden Kammern enthalten schwarze, allermeist taube oder nur halb vollkommene Kerne.

Reifezeit und Nutzung: Die Zeitigung tritt nach Herrn de Jonghe im September ein und müssen die Früchte während des Septembers nach und nach gebrochen werden, wo sie sich dann 3—4 Wochen halten. Meine Früchte wurden Mitte September gebrochen und mürbeten theils schon am 20., zeigten aber, vielleicht durch Annagen von Ohrwürmern, an mehreren Exemplaren bald faule Stellen. Früchte aus Braunschweig hielten sich bis Ende Oktober.

Der Baum wächst in der Baumschule recht kräftig, schön pyramidal, wie auch der Probezweig sehr kräftig gewachsen ist. Die Sommertriebe sind ziemlich lang, mäßig stark, kurzgliedrig, nur wenig gekniet, nach oben wenig abnehmend, leberfarben, etwas in olive spielend, nur sehr zerstreut punktiert. Das Blatt ist unten am Triebe groß, mehr nach oben etwas klein, elliptisch, glänzend, fast flach, sehr leicht gezahnt. Asterblätter pfriemensförmig oder fadenförmig. Das Blatt der Fruchttaugen ist gleichfalls ziemlich elliptisch, häufig mehr breit lanzettlich, nur leicht gezahnt, oft stark gerändelt. Augen etwas klein, kurz, ziemlich konisch, etwas abstehend, sitzen auf mäßig vorstehenden, flach gerippten Trägen. Ober die d.